

## „Dee Rothuisspatze“

Wochelang woarn mer Spitzenreiter in Hessen, nu senn mer widder, aber von de anner Sit, Madile. Bee dos nur zoogegange es?

Ach Max, fräi dich doch, von däre Sit mit de niedrigste Zoahle in Hssen es mer vill lewer, bee annerscht rem. dee Hauptsach es doch, des mer dos mit dem Virus endlich besser im Griff hon. So kann es geblie, dee Richtung stimmt.

## Stützpunkt sammelt keine Bäume

HÜNFELD. Die Freiwillige Feuerwehr Hünfeld-Stützpunkt sammelt in diesem Jahr keine Weihnachtsbäume ein. Das teilen die Brandschützer in einer Pressemitteilung mit: „Da es auch in diesem Jahr noch ungewiss ist, ob das Hutzelfeuer wie gewohnt stattfinden kann, hat sich die Freiwillige Feuerwehr Hünfeld-Stützpunkt schweren Herzens dazu entschieden, auch in diesem Jahr keine Bäume einzusammeln.“ Die Bürger werden gebeten, die Bäume klein geschnitten in der Biotonne oder an der städtischen Kompostieranlage zu entsorgen. Die Öffnungszeiten der Kompostieranlage: dienstags von 15.30 bis 17.30 Uhr, donnerstags von 15.30 bis 17.30 Uhr sowie samstags von 10 bis 15 Uhr.

## Testzentren

HÜNFELD. Folgende Schnelltestzentren gibt es in Hünfeld: **Hünfeld, Testzentrum an der Tennishalle**, Sondergeldweg 4, (Marien-Apotheke und Apotheke am Niedertor), Testzeiten: montags bis freitags: 8 bis 11 Uhr und 14.30 bis 17.30 Uhr, samstags: 9 bis 12 Uhr, Anmeldung unter [niedertor-apotheke.com](https://niedertor-apotheke.com)

**Kegelspiel-Apotheke am Haune-Center**, Josefstraße 8: Testzeiten: montags bis freitags: 8 bis 9.30 Uhr und 17 bis 19 Uhr, samstags: 8.30 bis 9.30 Uhr, Anmeldung unter <https://app.no-q.info/kegelspiel-apotheke/checkins>

**DRK-Kreisverband**, Mackenzeller Straße 19, Testzeiten: montags bis samstags: 17 bis 19 Uhr; sonntags: 14 bis 18 Uhr, und Museum Modern Art, Hersfelder Straße 25, (DRK-Kreisverband), Testzeiten: montags: 11 bis 12 Uhr, Anmeldung unter <https://app.cituro.com/booking/drk-huenfeld>

## Taizé-Gebet

HÜNFELD. Ein Taizé-Gebet des Pastoralverbundes St. Benedikt, Hünfelder Land und der evangelischen Kirchen Hünfeld und Burghaun findet am Sonntag, 23. Januar, in der St. Ulrich-Kirche Hünfeld um 19 Uhr statt.

# Spezialisten für die Produktion

## Entwicklungsabteilung in Hünfeld firmiert ab 1. Februar wieder als Wella

**HÜNFELD. Bevor bei Wella weltweit ein neues Produkt in die Tube, die Flasche oder Dose kommt, ist es garantiert über Hünfeld gegangen. In dem ehemaligen Produktionswerk sitzen nach wie vor 54 hoch qualifizierte Mitarbeiter an einer entscheidenden Schnittstelle des Weltunternehmens, das am Standort Hünfeld ab dem 1. Februar wieder ganz offiziell als Wella firmieren wird.**

Bei einem Unternehmensbesuch stellte der Standortleiter und technische Direktor der Entwicklungsabteilung, Dr. Oliver Fey, gemeinsam mit Erik Krimmel das Unternehmen vor, dass nach wie vor in der großen Wella-Liegenschaft tätig ist. Auf insgesamt auf 9000 Quadratmeter Fläche werden in Hünfeld neue Produkte aus der Forschungs- und Entwicklungsabteilung in Darmstadt für die großtechnische Produktion weiterentwickelt und die Produktionsprozesse optimiert, damit die Produkte in gleichbleibend hoher Qualität und Haltbarkeit auf den Markt gebracht werden können. Deshalb sind die Mitarbeiter der Hünfelder Entwicklungsabteilung an jedem neuen Produkt maßgebend beteiligt, setzen in kleinem Maßstab mit miniaturisierten Produktionsanlagen die Rezepturen um und übertragen diese auf die großen Anlagen weltweit.

Egal ob Mexiko, Rothenkirchen im Vogtland, Bangkok oder Frankreich, die Verfahren, nach denen Wella



Jedes neue Produkt der Wella-Gruppe weltweit geht über Hünfeld. Dr. Oliver Fey ist Standortleiter und technischer Direktor der Entwicklungsabteilung von Wella, die als Schnittstelle zwischen der Forschung und Entwicklung in Darmstadt und der weltweiten Produktion fungiert. Bei einem Unternehmensbesuch stellte Dr. Fey Bürgermeister Benjamin Tschesnok die neugestalteten Räume vor, in die in den zurückliegenden drei Jahren und 4 Millionen € investiert wurden.

Produkte weltweit produziert werden, wurden in Hünfeld entwickelt und optimiert.

Deshalb stellt die Entwicklungsabteilung in Hünfeld eine entscheidende Schnittstelle zwischen der Grundlagenforschung und Entwicklung sowie der großtechnischen Produktion dar. Die Mitarbeiter sind deshalb auch häufig unterwegs, um die Einführung neuer Produkte in den Fabriken weltweit zu begleiten.

In den zurückliegenden

Jahren seit der Werksschließung der Produktionsstätte 2018 in Hünfeld wurden rund vier Millionen Euro investiert, um den Standort weiter zu entwickeln. Mittlerweile sei die Frage der Vermarktung der weiteren Liegenschaften von Wella in Hünfeld geklärt, deshalb blicke die Abteilung optimistisch in die Zukunft. Grund dafür ist auch, dass auch Aufgaben von neuen Unternehmensbereichen von Wella nach Hünfeld verlagert wurden. Beispielsweise

kümmern sich die Spezialisten in Hünfeld jetzt auch um die Weiterentwicklung von Nagellacken für die Produktion als neue Produktparte.

Auf dem Gelände des Unternehmens, das ab 1. Februar wieder Wella heißen darf, stehen nicht nur aufwendige technische Gerätschaften, die Produktionsanlagen in kleinem Maßstab abbilden, sondern sogar eine kleine Abfüllanlage und eine „Hexenküche“, in der chemische Prozesse optimiert werden. „Es ist für uns wich-

tig zu sehen, wie sich bestimmte Produkte in der Produktion und bei der Abfüllung verhalten, bevor die Produktionsstandorte dann vor Ort Probleme haben“, betonte Dr. Fey beim Rundgang durch das Unternehmen.

Beschäftigt sind in Hünfeld nicht nur Chemieingenieure und andere promovierte Wissenschaftler, sondern auch Chemiefacharbeiter und Laboranten, deren Expertise weltweit im Wella-Verbund gefragt ist. Die positive Entwicklung des Standortes kommt auch dadurch zum Ausdruck, dass Wella ab dem Sommer wieder aktiv auf dem Arbeitsmarkt um qualifizierte Nachwuchskräfte werben will. Dann sollen Lehrstellen für Chemie-Fachleute in den verschiedenen Berufsbildern angeboten und auch junge akademische Nachwuchskräfte eingestellt werden.

Besonders erfreulich ist aus Sicht des Standortleiters der Zusammenhalt in der Belegschaft und der Teamgeist, der in den Jahren seit der Schließung des Produktions-Werkes eher noch gewachsen sei, so Dr. Fey. Auch Bürgermeister Benjamin Tschesnok bezeichnete es als erfreulich, dass Wella somit in Hünfeld bleibe, wenn auch in veränderter Form und hoch qualifizierte, zukunftsfähige Arbeitsplätze biete. Er sicherte dem Standortleiter zu, dass die Stadt alles in ihren Kräften stehende tun werde, die Entwicklung dieser Abteilung des Weltkonzerns am Standort nach Kräften zu unterstützen.

## LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER,

die Infektionszahlen schnellen durch die Omikron-Variante derzeit in ungeahnte Höhen. Wir haben in den zurückliegenden beiden Jahren bereits viel erlebt. Dennoch sind die Zahlen heute so hoch wie nie zuvor. Das wirkt beängstigend und zeigt sehr deutlich, diese Krise ist nicht ausgestanden.

Gleichzeitig gewinnt man den Eindruck, dass sich ein Teil der Bürgerinnen und Bürger vom gesellschaftlichen Konsens zurückzieht oder gar vollends auf Konfrontation geht. Was uns diese Krise bislang gut hat durchstehen lassen, waren vor allem Gemeinsinn und Zusammenhalt. Dieser wird von einem kleinen Teil aber zunehmend aufgekündigt. Ja, es ist eine schwierige Situation und der Politik geht es dabei nicht anders als der Mehrheit in der Gesellschaft: Wir alle fahren auf Sicht, wir alle lernen ständig hinzu, die Wissenschaft gewinnt täglich neue Erkenntnisse und alle müssen ihre Maßnahmen, mit denen sie die Pandemie bekämpfen, ständig neu anpassen. Dabei gibt es vielleicht auch manche Fehler. Natürlich erwarten die Menschen auch Führung der Politik in dieser Situation, die hat allerdings ihre Grenzen dort, wo neue Erkenntnisse zu veränderten Maßnahmen zwingen. Das sollte die Politik klar bekennen. Auch sie ist nicht allwissend, sondern tastet sich weiter voran.



Was wir vor Ort tun konnten und können, ist geschehen. Wir haben in Hünfeld zwei Impfzentren, die Hausärzte entlasten, wir haben den Impfbus des Landkreises Fulda, wir haben einen Fahrdienst für Impfwillige und ein dicht geknüpftes Netz an Testmöglichkeiten dank des DRK und der örtlichen Apotheken. Jeder, der sich und seine Lieben schützen will, hat die Möglichkeit dazu. Für Nachlässige gibt es wirklich keinen Grund mehr, diese Angebote nicht wahrzunehmen. Und dafür fällt es mittlerweile schwer, noch Verständnis aufzubringen.

Anders ist die Situation bei denen, die sich immer noch mit Bedenken, Sorgen und Nöten tragen oder die sich aus medizi-

nischen Gründen nicht impfen lassen könnten. Auch diese Menschen dürfen wir als Gesellschaft nicht verlieren. Vielmehr gilt es Brücken zu bauen, das Gespräch zu suchen, auch wenn es noch so mühselig scheint. Vielleicht gelingt es doch, den einen oder anderen noch zu überzeugen, bevor er sich und andere in große Gefahr bringt. Es wird eine Zeit nach Corona geben und auch da müssen wir einander noch in die Augen schauen können.

Was wir allerdings nicht hinnehmen und akzeptieren dürfen, sind jene, die diese Unsicherheit für ihre Zwecke missbrauchen und eigentlich ganz andere Ziele im Schilde führen. Diese haben bislang nichts, aber auch gar nichts zur Lösung der Probleme beigetragen. Ganz im Gegenteil, sie haben die Probleme bislang nur verschärft und missbrauchen die Sorgen verängstigter Menschen, um Misstrauen, Zwietracht und Hass zu schüren. Damit aber werden wir die Pandemie mit Sicherheit nicht meistern können. Was wir dagegen brauchen, ist Vertrauen und Zusammenhalt. Dafür sollten wir gemeinsam weiter eintreten und mit Umsicht einander weiter beistehen.

Mit herzlichen Grüßen

Benjamin Tschesnok  
Bürgermeister



## Leitbild online lesen

HÜNFELD. Das Leitbild der Stadt Hünfeld, das die Stadtverordnetenversammlung am 24. September beschlossen hatte, gibt es jetzt auch zum Nachblättern auf der Homepage der Stadt Hünfeld: <https://www.huenfeld.de/leitbild-huenfeld.html>. Es befasst sich mit Themen wie Wirtschaft und Arbeit, Innenstadt, Digitalisierung, Wohnen und Gesundheit, Freizeit, Ehrenamt und Tourismus, Umwelt, Energie und Nachhaltigkeit, Bildung, Kultur und Werten sowie dem Image und den internationalen Kontakten. Für das Leitbild wurden über 850 Bürger befragt, die online rund 45.000 Antworten übermittelten, es gab insgesamt 11 Online-Bürgerforen, die Ausschüsse der Stadtverordnetenversammlung diskutierten das Leitbild ebenso wie die Kommissionen des Magistrates. Am 24. September 2021 billigte dann die Stadtverordnetenversammlung dieses Leitbild mit breiter Mehrheit. Es soll den Gremien der Stadt Handlungsempfehlungen und Orientierung für die kommenden Jahre geben, bis es wieder fortgeschrieben wird.